



DIE LINKE.
Kreistagsfraktion Rhein-Sieg

Rhein-Sieg-Kreis
Landrat Sebastian Schuster
Kaiser-Wilhelm-Platz 1
53721 Siegburg

Michael Otter
Fraktionsvorsitzender
Mühlenstr. 46
53721 Siegburg
Telefon 02241 / 1694865
michael@otter-depiereux.de
www.dielinke-rhein-sieg.de

Siegburg, den 27.02.2020

Antrag: Kurzfristige Einberufung einer Sondersitzung des Ausschusses für Inklusion und Gesundheit des Rhein-Sieg-Kreises

Sehr geehrter Herr Landrat Schuster,

die Kreistagsfraktion DIE LINKE sowie die Kreistagsgruppe FUW-PIRATEN beantragen die kurzfristige Einberufung einer Sondersitzung des Ausschusses für Inklusion und Gesundheit des Rhein-Sieg-Kreises.

Als Tagesordnungspunkte bitten wir aufzunehmen:

1. Bericht der Verwaltung zum Thema Pandemieplanung / Vorbereitung auf ein mögliches Auftreten des SARS-CoV-2 Erregers.
2. Beantwortung des gesondert aufgeführten Fragenkatalogs.
3. Beratung der aktuellen Entwicklung.

Begründung zum Antrag „Kurzfristige Einberufung einer Sondersitzung des Ausschusses für Inklusion und Gesundheit des Rhein-Sieg-Kreises“ der Kreistagsfraktion DIE LINKE sowie der Kreistagsgruppe FUW- PIRATEN

Mit dem Auftreten des neuen Corona-Erregers wird das Gesundheitssystem voraussichtlich einer harten Belastungsprobe unterzogen.

Dies geschieht nach dem über Jahre hinweg Spar- und Kürzungsorgien auf dem Rücken von PatientInnen und MitarbeiterInnen ausgeübt wurden. So wies die

Gewerkschaft ver.di bereits im September 2017 darauf hin, dass die Arbeitszeit oft nicht einmal für das Nötigste ausreiche, z. B. Händedesinfektion. Der Marburger Bund berichtete 2019, dass 74% der befragten Klinikärzte das Gefühl haben, dass die Gestaltung ihrer Arbeitszeiten sie in ihrer Gesundheit gefährde. Immer wieder wurden und werden Fälle bekannt, in denen Kliniken teilweise schwerkranke Kinder abweisen mussten, weil Personal zu Belegung der Betten fehlte.

Schon jetzt, bevor auch nur ein einziger Fall des neuen Coronavirus im Rhein-Sieg-Kreis bestätigt ist, sind Lieferengpässe festzustellen.

So berichtet die Presse von Dienstanweisungen aus den Krankenhäusern, wonach Atemschutzmasken mehrfach genutzt werden sollen.

Aber auch der Nachschub an Medikamenten stockt. Hierbei handelt es sich um Medikamente gegen Epilepsie, Depressionen, Bluthochdruck, Schilddrüsenerkrankungen, aber auch bei hohem Augeninnendruck. Aber auch Schmerzmittel wie beispielsweise Ibuprofen und Antibiotika. Um nur einige zu nennen. Betroffen sind vor allem chronisch erkrankte Kinder und Erwachsene. In den meisten Fällen darf die Medikamenteneinnahme nicht unterbrochen werden, weil sonst mit großen gesundheitlichen Problemen zu rechnen ist.

Grund für die Engpässe sind die seit 2007 bestehenden Rabattverträge zwischen Krankenkassen und ArzneimittelherstellerInnen. Durch den enormen Kostendruck wurden viele Arzneimittelproduktionen deshalb nach Indien und China verlegt. Die bestellten Medikamente reichen deshalb einfach nicht immer aus und es kommt vermehrt zu Rückrufaktionen wegen verunreinigter Medikamenten.

Weiter berichtet die Presse darüber, dass verschiedene Ärzte der Aussage der Kreisverwaltung widersprechen, wonach diverse Krankenhäuser im Kreisgebiet für die Aufnahme von PatientInnen der neuen Lungenkrankheit gerüstet seien.

Gleichzeitig kommt es zu ersten bestätigten Erkrankungen an der neuen durch das Coronavirus ausgelösten Lungenkrankheit in NRW, zum Teil in direkter Nachbarschaft zum Rhein-Sieg-Kreis.

Eine Sondersitzung des Ausschusses ist deshalb kurzfristig geboten. Der Ausschuss und die Menschen haben einen Anspruch auf umfassende Information. Gegebenenfalls kann gegen sich hier aufzeigenden Fehlentwicklungen gegengesteuert werden.

Fragenkatalog zur beantragten Sondersitzung des Ausschusses für Inklusion und Gesundheit des Rhein-Sieg-Kreises

1. Welche Vorbereitungen hatte der Rhein-Sieg-Kreis in Bezug auf eine mögliche Pandemie, vor dem Auftreten des neuen Erregers getroffen? Gab es eine Pandemieplanung? Wurden beispielsweise Vorräte an Atemschutzmasken angelegt?
2. Worauf beruht der Widerspruch, den Ärzte gegenüber der Presse äußerten, wonach nicht alle Krankenhäuser im Kreisgebiet für die Aufnahme PatientInnen gerüstet seien?

3. Wie bewertet die Kreisverwaltung die Dienstanweisungen, wonach Atemschutzmasken mehrfach verwendet werden sollen?
4. Wie sieht die Versorgungssituation im Kreisgebiet mit Medikamenten aus, welche Engpässe sind bekannt, welche werden erwartet?
5. Wird Engpässen bei der Medikamentenversorgung entgegengewirkt, wenn ja, wie ??
6. Schon im Jahr 2017 berichtete ver.di bundesweit, dass die Arbeitszeit von Pflegekräften nicht ausreichen, um wichtigste Tätigkeiten, wie das desinfizieren der Hände, ordnungsgemäß auszuführen. Welche Maßnahmen hat das Gesundheitsamt seitdem durchgeführt, um diesen Umstand abzustellen, mit welchem Erfolg?
7. Ebenfalls ist seit Jahren bekannt, dass ein massiver Mangel an Arbeitskräften bei der Pflege herrscht. Wie wird dieser sich auf die Belegkapazitäten der Krankenhäuser im Kriegsgebiet aus?
8. Allgemein gelten Klinikärzte als überlastet, der Marburger Bund wies noch im letzten Jahr eindringlich darauf hin. Wie wirkt sich dies auf die Gesundheitsversorgung im Kreisgebiet aus? Welche Maßnahmen wurden durchgeführt, um hier für eine Entlastung zu sorgen?

Mit freundlichen Grüßen

Marie-Luise Streng (FUW)

Anja Moersch (PIRATEN)

Frank Kemper (DIE LINKE)